

Lagebericht 2014

nach DRS 20 (Neugliederung ab 2013)

Beschäftigungsgesellschaft
Landkreis Konstanz gGmbH
Benediktinerplatz 1
78467 Konstanz

I. Grundlagen des Unternehmens

1. Geschäftsmodell des Unternehmens	S.	5
2. Forschung & Entwicklung	S.	5
3. Gesellschaft und Aufsichtsrat	S.	6

II. Wirtschaftsbericht

1. Gesamtwirtschaftliche, branchenbezogene Rahmenbedingungen	S.	7
2. Geschäftsverlauf	S.	8
3. Lage des Unternehmens	S.	9
a. Planziele	S.	9
b. Erfolge in 2014	S.	10
c. Berufliche Qualifizierungen	S.	11
d. Personelles	S.	11
e. Sonstiges	S.	12
f. Öffentlichkeitsarbeit	S.	12
4. Ertragslage	S.	14
5. Finanzlage	S.	15
6. Vermögenslage	S.	16

7. Finanzielle Leistungsindikatoren

Aktiva

Anlagevermögen - Sachanlagen	S.	16
Umlaufvermögen	S.	17
Kontoführung, Kassenführung	S.	18

Passiva

Eigenkapital	S.	20
Rückstellungen	S.	21
Verbindlichkeiten	S.	21

Gewinn – und Verlustrechnung

Umsätze Erlöse	S.	24
Personalkosten	S.	25
Sonstige betriebliche Kosten	S.	27
Neutrales Ergebnis	S.	27
Jahresergebnis 2014	S.	28

III. Nachtragsbericht

Vorkommnisse	S.	30
--------------	----	----

IV. Prognosebericht

Planziele 2015 – Maßnahmen	S.	30
----------------------------	----	----

V. Chancen und Risikobericht

1. Risiken in 2015		
Branchenspezifische Risiken	S.	32
Ertragsorientierte Risiken	S.	33
Finanzwirtschaftliche Risiken	S.	33
2. Chancen, Trends und Erwartungen	S.	33

VI. Risikoberichtserstattung über die Verwendung von Finanzinstrumenten

Finanzierungsinstrumente

S. 34

Unternehmensdaten :

Beschäftigungsgesellschaft
Landkreis Konstanz gGmbH
Benediktinerplatz 1
78467 Konstanz

Vorsitzender des Aufsichtsrates:

Herr Axel Gossner
Sozialdezernent
Benediktinerplatz 1 (Landratsamt)
78467 Konstanz

Geschäftsführer:

Herr Thomas J. Wieland
Benediktinerplatz 1 (Landratsamt)
78467 Konstanz

Betriebsnummer: 628 38 154

eingetragen am Registergericht Freiburg HRB 381991

Steuernummer 09041 – 04872

I. Grundlagen des Unternehmens

1. Geschäftsmodell des Unternehmens:

Aufgabe der Beschäftigungsgesellschaft Landkreis Konstanz gGmbH ist die Qualifizierung, Vermittlung und Beschäftigung von Sozialhilfeempfängern und Arbeitslosen nach SGB II und SGB III sowie die Eingliederung von Leistungsempfängern nach dem Asylbewerbergesetz.

Dies erfüllt die Gesellschaft durch folgende Hauptaufgaben:

- Verbesserung der Qualifikation der Teilnehmer durch das Erlernen zusätzlicher Fähigkeiten
- Hilfe bei der Überwindung medizinischer und sozialer Vermittlungshemmnisse
- Vermittlung in gemeinnützige zusätzliche Tätigkeiten sowie in die Beschäftigungsverhältnisse des ersten Arbeitsmarktes
- Arbeitsqualifizierende Tätigkeit zur Vorbereitung für eine spätere Wiedereingliederung in den Arbeitsmarkt
- Bereitstellung von Tätigkeiten oder deren Vermittlung

Durch Ausbildung und Qualifizierung wird die Beschäftigungsfähigkeit unserer Klientel gefördert. Geordnete Lebensverhältnisse und Tagesstrukturen erleichtern die soziale und berufliche Integration und den Lernerfolg. Langfristig verfolgt das Mitarbeiterteam die Absicht, durch entsprechend angelegte Motivationsarbeit, Ausbildung und soziale Kontrolle eine langfristige Stabilisierung und Verbesserung der Lebensverhältnisse unserer Klientel herbeizuführen.

2. Forschung & Entwicklung

Aufwendungen für Forschung fallen keine an. Zur Entwicklung neuer Beschäftigungsformen wird von der Geschäftsleitung aufmerksam die Berichterstattung über innovative Modelle verfolgt und überprüft, ob diese zum Geschäftsmodell der Beschäftigungsgesellschaft Landkreis Konstanz gGmbH passen und ihren Ressourcen gerecht wird. Die Gesellschaft bewirbt sich aktiv um ausgeschriebene Landes- oder EU-Programme mit Modellcharakter.

Im Geschäftsjahr 2013 und auch 2014 beteiligte sich die Beschäftigungsgesellschaft mit 7 Mitarbeitern am Modellversuch eines Beschäftigungsprogramms des Landes Baden-Württemberg.

3. Gesellschaft und Aufsichtsrat

Alleiniger Gesellschafter der Beschäftigungsgesellschaft Landkreis Konstanz gGmbH ist der Landkreis Konstanz mit 100 % des Stammkapitals in Höhe von € 25.000,00. Das Stammkapital ist am 4. August 2003 in voller Höhe und zur vollen Verfügung der Gesellschaft auf das Konto Nr. 1109032 bei der Sparkasse Bodensee in Konstanz einbezahlt worden. Ein Wechsel von Gesellschaftsanteilen fand in 2014 nicht statt.

Am 26. März 2012 hat der Kreistag des Landkreises Konstanz unter Punkt 7 Folgendes beschlossen:

1. Die Gesellschaft wird auf Grundlage des vorgelegten Konzeptes weitergeführt (ESF-Bundesprogramm „Bürgerarbeit“ bis 31. Dezember 2014).
2. Die Beschäftigungsgesellschaft erhält einen Aufsichtsrat. Der Gesellschaftsvertrag ist dahingehend zu ändern.
3. Der Gesellschaftsvertrag wird in der überarbeiteten Fassung beschlossen.
4. Zur Deckung von Personal- und Sachkosten erhält die Beschäftigungsgesellschaft vom Landkreis einen jährlichen Zuschuss in Höhe von € 120.000,00.

Diese Leitlinien hatten auch für das Geschäftsjahr 2014 Bestand.

Der Gesellschafter Landkreis Konstanz wird allein vertreten durch Herrn Landrat Frank Hämmerle. Im Jahr 2014 fand im Anschluss an die Kreisratssitzung vom 20. Oktober 2014 eine Gesellschafterversammlung statt. Der Jahresabschluss 2013 wurde festgestellt, der Aufsichtsrat und der Geschäftsführer entlastet.

Ein Wechsel in der Zusammensetzung des Aufsichtsrates erfolgte auf einer Position. Herr Franz Moser trat nicht mehr zur Wiederwahl als Kreisrat an und schied deshalb aus dem Gremium aus. Herr Andreas Hoffmann rückte an seiner Stelle nach. Der Aufsichtsrat bestand im Jahr 2014 aus folgenden Personen:

Aufsichtsratsvorsitzender	Herr Axel Gossner, Sozialdezernent
Kreisrätin	Frau Birgit Brachat-Winder, Bankkauffrau
Kreisrat	Herr Andreas Hoffmann, Geschäftsführer
Kreisrat	Herr Peter Kessler, Bürgermeister
Kreisrat	Herr Heinz Brennenstuhl, Bürgermeister
Kreisrat	Herr Tobias Volz, Pflegedienstleiter

4 Sitzungen des Aufsichtsrates zu aktuellen Themen der Gesellschaft fanden statt. Darüber hinaus ist der Aufsichtsratsvorsitzende laufend mit mündlichen und schriftlichen Berichten über die Arbeit der Gesellschaft informiert worden.

Es wurden **keine** Vergütungen für den Aufsichtsrat entrichtet.

Alleiniger Geschäftsführer im Jahr 2014 war Herr Thomas J. Wieland. Ein Wechsel in der Geschäftsführung erfolgte in 2014 nicht. Der Arbeitsvertrag des Geschäftsführers war bis zum 31. Dezember 2014 befristet und wurde vertragsgemäß zum 31.12.2014 beendet.

Die Gesellschaft erstellt monatliche Berichte über die Entwicklung ihrer Tätigkeit. Durch eine fortlaufende Bilanz/GuV/Umsatzsteuererklärung/Deckungsbeitragsrechnung erfolgt eine Kontrolle des genehmigten Wirtschaftsplans. Eine Abweichungsanalyse ermöglicht ein schnelles Eingreifen und Korrekturen bei Fehlentwicklungen. Hierüber informiert der Geschäftsführer regelmäßig die Gremien des Gesellschafters.

Die Bilanz 2013 wurde gemäß GmbH-Gesetz im Bundesanzeiger in **elektronischer Form** veröffentlicht. Die Bilanz samt Prüfbericht und sämtliche Steuererklärungen (Umsatzsteuererklärung, Lohnsteuer, Erklärung zur Körperschaftssteuer und die Gewerbesteuer von Körperschaften, die gemeinnützigen, mildtätigen oder kirchlichen Zwecken dienen), wurden fristgerecht beim Finanzamt Konstanz eingereicht.

II. Wirtschaftsbericht

1. Gesamtwirtschaftliche, branchenbezogene Rahmenbedingungen

Die Reorganisation der arbeitsmarktpolitischen Instrumente brachte die komplette Neuausrichtung der Beschäftigungsgesellschaft mit sich.

Während in der Vergangenheit die schnelle Vermittlung in den 1. Arbeitsmarkt im Vordergrund gestanden hat, liegen die arbeitsmarktpolitischen Ziele des Jobcenter Landkreis Konstanz inzwischen in Wissensvermittlung und sozialer Stabilisierung.

Die Einkommen aus den Projekten entlasten gezielt die Sozialkassen des Landkreises Konstanz und die Budgets des Jobcenter Landkreis Konstanz, da für alle Teilnehmer keine Unterstützungen mehr bezahlt werden müssen. Von den in den Projekten Beschäftigten werden sogar wieder eigenständige Beiträge zu den Sozialkassen entrichtet und in geringem Umfang auch wieder Lohnsteuern gezahlt.

Die von der Europäischen Union geförderten Programme liefen zum Jahresende 2014 aus. Die neue Antragsperiode Herbst 2014 bis 2020 korreliert mit der Amtszeit des im Frühjahr 2014 neu gewählten Europäischen Parlaments. Förderziele und Fördervoraussetzungen können neu gesetzt werden.

Zum Ende des Jahres 2014 wurden neue Aufgaben bzw. Arbeitsmarktprogramme und Programme der Europäischen Sozialfonds (ESF) ausgeschrieben, für deren Durchführung sich die Beschäftigungsgesellschaft Landkreis Konstanz gGmbH beworben hat. Weitere EU – Programme wurden im Bereich des Asylwesens ausgeschrieben. Auf diese Programme hat sich die Beschäftigungsgesellschaft ebenso beworben.

2. Geschäftsverlauf:

Das Geschäftsjahr 2014 begann am 1. Januar 2014 und endete am 31. Dezember 2014. Der vorliegende Jahresabschluss 2014 wurde – ausgehend von der Vorjahresbilanz – aus den Büchern des Unternehmens, unter Beachtung der gesetzlichen Vorschriften und unter Anwendung zulässiger Bewertungsmethoden, aufgestellt. Alle Konten sind durch entsprechende Auszüge und Belege nachgewiesen.

Das Geschäftsjahr 2014 schließt ab mit einer Bilanzsumme von

€ 75.228,52

und weist einen Jahresüberschuss in Höhe von

€ 9.739,07

aus.

3. Lage des Unternehmens

Die Lage des Unternehmens ist weiterhin stabil. Nach wie vor ist es das Ziel der Beschäftigungsgesellschaft Landkreis Konstanz gGmbH an den Programmen zur Beseitigung von Langzeitarbeitslosigkeit mitzuwirken. Programme von Seiten der Agentur für Arbeit oder dem Jobcenter blieben in 2014 jedoch aus. Stattdessen wurde mit Einzelfallförderung die Teilnahme von einigen Wenigen am Arbeitsleben und sozialer Teilhabe gewährleistet.

a. Planziele

Planziele für 2014 waren die Bereitstellung von insgesamt 60 Vollzeitjobs mit einer Laufzeit von 12 bis 36 Monaten:

- 48 Vollarbeitsplätze, gemeinnützig, sozialversicherungspflichtig entlohnt, nach den Vorgaben des Bundesprojekts „Bürgerarbeit“.
 - 4 Arbeitsgruppen aufgeteilt zu je 8 Personen in diversen Projekten:
 - 2 Arbeitsgruppen bei den Bus- und Bahnbegleitern
 - 1 Arbeitsgruppe beim Archäologischen Landesmuseum
 - 1 Arbeitsgruppe Foto-Liedl-Archiv, Stadtmuseum Radolfzell
- 10 Vollarbeitsplätze, Mitarbeiter in Maßnahmen nach §§ 16a/16e SGB II und dem Landesarbeitsprogramm Baden-Württemberg nach DBG/IGZ- oder TVÖD-Tarifverträgen entlohnt.
- 2 Vollarbeitsplätze interne Verwaltung, nach TVÖD-Tarifen entlohnt.

Alle Einstufungen der Arbeitsplätze unterlagen tariflichen Eingruppierungsgrundlagen, entweder nach TVÖD oder nach DGB/IGZ-Tarifen (Informationen zum Tarifvertrag IGZ/DGB: Mindesttarif für 2014: € 8,50 bis € 15,73 pro Arbeitsstunde, je nach Einstufung).

Nicht alle bereitgestellten Arbeitsplätze konnten in 2014 besetzt werden.

Bei den Bus- und Bahnbegleitern blieben zwischen 8 und 10 Arbeitsplätze in 2014 unbesetzt, da durch Austritte u. a. die Stellen nicht mehr mit Nachrückern aufgefüllt werden konnten. Es konnten keine Personen gefunden werden, die die Eintrittsvoraussetzungen (Coaching durch Jobcenter usw.) erfüllt haben.

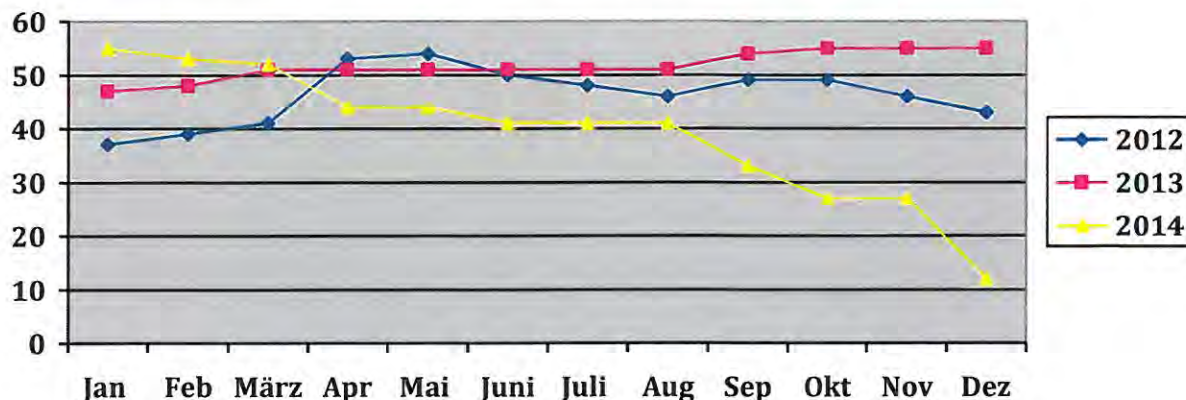
b. Erfolge in 2014

Neue Arbeitsprojekte wurden in 2014 nicht gestartet. 2014 war geprägt vom Auslaufen und Abschließen der in den Jahren 2011 und 2012 begonnenen EU – Arbeitsmarktprojekte.

Nicht alle bereitgestellten Arbeitsplätze konnten in 2014 besetzt werden. 8-10 Arbeitsplätze konnten mangels geeigneter und zugewiesener Bewerber nicht besetzt werden. Unser Beschäftigungsvolumen entspricht dem guten Durchschnitt eines mittelständischen Betriebes im Landkreis Konstanz. Durch die Einschränkungen bei der Wettbewerbsneutralität und der Zusätzlichkeit fällt es uns zunehmend schwer, für die zugewiesenen Mitarbeiter geeignete Stellen zu finden. Das kommt daher, dass ein einfacher Wechsel von einem Arbeitsgebiet in ein anderes Arbeitsgebiet – auch innerhalb der eigenen Gesellschaft – nur mit Zustimmung des Jobcenters und mit erheblichem bürokratischem Aufwand möglich ist.

Personalstand monatlich, Zu- und Abgänge, sozialversicherungspflichtige Vollzeitstellen:

Anzahl Arbeitsstellen im Vergleich der Jahre 2012, 2013, 2014



Das von der EU geförderte Projekt „Bürgerarbeit“ lief zu den Terminen 30.04.2014, 31.08.2014, 31.10.2014 und 31.12.2014 aus. Entsprechend verringerte sich die Anzahl der beschäftigten Arbeitnehmer, ohne dass neue Mitarbeiter eingestellt werden konnten. Zum Jahreswechsel 2014/2015 lagen noch keine Zusagen über neue Programme vor.

Einigen besonders qualifizierten Mitarbeitern gelang es, infolge unserer vorangegangenen Anstellung eine tarifliche direkte Weiterbeschäftigung bei ihren Einsatzstellen zu erhalten. (Insgesamt 7 Mitarbeiter u.a. bei der Stadt Singen, der SBB und beim Archäologischen Landesamt). Dies sind unsere kleineren stillen Erfolge, die ohne die von uns ermöglichte Beschäftigung nicht hätten verwirklicht werden können. Das Erfolgserlebnis unsererseits bestand darin, die rich-

tige Personalmentalität sowohl beim Bewerber als auch auf der Seite der Einsatzstelle gefunden und kombiniert zu haben.

c. Berufliche Qualifizierungen

Pflicht zu Beginn der Beschäftigungsmaßnahmen ist der Besuch von Erste-Hilfe-Wochenkursen, die die Schulung einer Herz-Lungen-Wiederbelebung mit Defibrillationsgeräten beinhalten. Am Ende einer Beschäftigungszeit stand für jeden der Besuch eines Bewerbungsseminars an.

Dazwischen gestalteten wir individuell, je nach Auffassungsgabe des Teilnehmers, eine separate Fortbildung. Hierbei werden von uns in der Regel die kompletten Kosten getragen. Das weitere Kursspektrum bietet dabei zahlreiche Möglichkeiten: Vom Erwerb des Führerscheins für den Gabelstapler bis zu mehreren Lehrgängen für den Motorsägenschein. Individuell wurden von uns auch Teilnehmerkosten zu Kursen der VHS übernommen.

Die Kosten für die **Fortbildungswochen** wurden durchweg von uns organisiert und getragen. Über die Teilnahme wurde allen Klienten ein Zeugnis ausgestellt. Die Ausbildungen finden schwerpunktmäßig am Standort Radolfzell statt.

d. Personelles

Der Stellenplan der Beschäftigungsgesellschaft umfasste in 2014 zwei Vollzeitstellen, die beide besetzt waren. Der Stellenschlüssel orientierte sich an der zugesagten und zu erwartenden Personenanzahl der Vorperioden. Eine Erhöhung oder Nichtbesetzung der Klientelstellen wirkt sich auf den Stellenschlüssel aus, ist jedoch nicht so volatil wie die Zuweisungszahlen, sondern durch Vertragsfristen mit relativ langen Kündigungsfristen gebunden.

Das Arbeitsverhältnis mit dem Geschäftsführer Thomas Wieland war nach mehrfacher Verlängerung befristet bis zum 31. Dezember 2014 und ist vertragsgemäß zu diesem Zeitpunkt beendet worden. Die Geschäftsführung wurde ab dem 1. April 2015 von Herrn Andreas Häfele übernommen.

Die Erlaubnis zur gewerbsmäßigen Arbeitnehmerüberlassung wurde von der Regionaldirektion Baden-Württemberg der Bundesagentur für Arbeit im April 2014 bis Juni 2016 verlängert.

ESF-Weiterbildungsseminare in Stuttgart

Für die Belange des ESF wurden mehrere Pflichtseminare für die weitere Beantragung und Ausführung von ESF-Lehrgängen von verschiedenen Mitarbeitern besucht. Wir verfügen dadurch über alle notwendigen Voraussetzungen, um uns an ESF-Ausschreibungen der neuen Perioden nach 2014 beteiligen

zu können. Für den Zeitraum 2012 bis 2014 waren wir an dem ESF-Bundesprojekt „Bürgerarbeit“ beteiligt.

IGZ/DGB-Zeitarbeit/Tarifverbund

An einer Tarfinformationsveranstaltung des IGZ-Zeitarbeitverbandes haben wir teilgenommen und wertvolle Informationen für unsere tägliche Personalarbeit gewonnen. Die Beschäftigungsgesellschaft besuchte die IGZ-Veranstaltungen regelmäßig als Gast. Die Gesellschaft ist nicht Mitglied des Verbandes, orientiert sich aber bei ihren Arbeitsverträgen an den Bestimmungen des Tarifvertrages der IGZ mit den DGB-Gewerkschaften.

e. Sonstiges

Die administrativen Aufgaben wie Lohnabrechnungen für unsere Mitarbeiter, Abrechnungen mit den Sozialversicherungsträgern, mit der Verwaltung des Jobcenter Landkreis Konstanz und den kompletten Rechnungssystemen mit Arbeitgebern, erledigen wir intern unter Einsatz von standardisierter Software. Die Refinanzierung der angestellten Klientel aus der Verwaltung des Jobcenter erfolgte über Lohnkostenzuschüsse und Fallpauschalen sowie durch geringen Kostenersatz am Markt.

Im Geschäftsjahr 2014 wurden keine Rechtsstreitigkeiten geführt. Weitere Rechtsstreitigkeiten oder Arbeitsgerichtsprozesse sind nicht anhängig und per 30. Juni 2015 sind auch keine Risiken bekannt, die noch für das Jahr 2014 relevant sein könnten.

Von Arbeitsunfällen bzw. von Verkehrsunfällen mit Fahrzeugen der Gesellschaft sind wir in 2014 verschont geblieben.

Die Überprüfung der Versicherungsrisiken erfolgt im laufenden Geschäft. Die Gesellschaft ist für Haftpflichtfälle und Arbeitsgerichtsverfahren ausreichend versichert.

f. Öffentlichkeitsarbeit

Unsere Öffentlichkeitsarbeit in Form von Informationsveranstaltungen war vorwiegend auf Fachpublikum und interessierte Gruppen ausgerichtet.

Im Zusammenhang mit der Einrichtung einer weiteren Arbeitsgruppe für unser Scannerprojekt in Radolfzell zur Rettung des Photo-Liedl-Archivs in Radolfzell erstellte der Museumsförderverein Radolfzell einen Flyer, in dem er unsere Arbeit ausführlich beschrieb und lobte.

Im Herbst 2013 war ein Großteil des Liedl-Bildarchivs an den Museumsförderverein der Stadt Radolfzell bzw. an das Stadtarchiv Radolfzell übergeben worden. Zum Jahresabschluss 2014 konnte dann auch noch der restliche Arbeits-

bestand an den Museumsförderverein der Stadt Radolfzell als bearbeitet übergeben werden.

Bei mehreren Veranstaltungen der Stadt Radolfzell wurde über diese Arbeiten berichtet. Vom 29. November 2013 bis zum 28. Februar 2014 fand mit dem von uns bearbeiteten Fotoschatz eine große und sehr gut besuchte Ausstellung im Stadtmuseum Radolfzell statt. Ein Fotobuch über diese Ausstellung wurde der Öffentlichkeit vorgestellt. Darin sind unsere Arbeiten zum Erhalt dieses historischen Bildmaterials intensiv gewürdigt worden. Die lokale Presse (Südkurier und Singener Wochenblatt) berichtete ausführlich darüber.

Eine Gruppe von Bus- und Bahnbegleitern war bei der SBB/Seehas/DB eingesetzt. Über mehrere Monate wurde eine individuelle Begleitung für behinderte Kinder der Haldenwangschule in Singen morgens und spätmittags notwendig. Für die Stadt Radolfzell war eine kleine Gruppe von Busbegleitern als Einstiegshilfe bei Realschule und Gymnasium bis zu Beginn der Sommerferien tätig.

Die dritte Gruppe an Busbegleitern für den ÖPNV wurde im Bereich der Stadt Singen eingesetzt. Zusammen mit der Präventionsarbeitsgruppe der Stadt Singen wurde mehrfach mit Bild und Text im Singener Kommunalanzeiger sowie der örtlichen Presse über unsere Arbeit berichtet. Diese Busbegleitergruppe ist inzwischen in Singen ein Bestandteil der kommunalen Sicherheit geworden.

Beim Archäologischen Landesmuseum in Konstanz standen die vorbereitenden Arbeiten für die Ausstellungen zum 600-jährigen Konzilsjubiläum in Konstanz an. Die dortige, von uns administrierte Arbeitsgruppe, befasste sich sehr tiefgründig mit dem maßstabgerechten Nachbau der Konzilsstadt für die große Ausstellung im Jahre 2014. Darüber hinaus wurden von unseren Arbeitsgruppen Instandhaltungsarbeiten an den Ausstellungsgegenständen und Ausstellungswerkzeugen im Bereich des Landesmuseums (auch Bad Buchau und Landesausstellung Stuttgart) vorgenommen.

Im Zuge der Abschlussarbeiten für das Liedl-Archiv konnten wir auch noch einen Negativ-Bildbestand aus einem Kriegsnachlass von 1916 bis 1919 von Dr. Karl Schall mit ca. 800 Bildern von der Westfront inventarisieren und digitalisieren und so der Nachwelt erhalten. Der Bildbestand wurde an das Landesarchiv Baden-Württemberg in Stuttgart übergeben und steht dort unter der Archivnummer M 660/338 der militärhistorischen Forschung und einer interessierten Öffentlichkeit zu Verfügung.

Bei einem Vortrag in Zusammenarbeit mit dem Hegau-Geschichtsverein wurde am 2. Dezember 2014 in Radolfzell, vor ca. 50 geschichtsinteressierten Personen diese Bildarbeiten zum 100-jährigen Beginn des 1. Weltkrieges vorgestellt.

4. Ertragslage:

Die öffentlich geförderte Beschäftigung ist schlecht beleumundet und stark rückläufig. Insbesondere die erheblichen Einschränkungen der Arbeitsgelegenheiten im Rahmen der zum 01. April 2012 in Kraft getretenen Instrumentenreform, aber auch schon die politisch gewollte Zurückführung dieser Maßnahmen, haben das negative Ergebnis der Gesellschaft seit 2010 bewirkt. Die noch möglichen Arbeitsmaßnahmen sind sehr marktferne Tätigkeiten, die wenige Referenzen einbringen und kaum Zukunftsaussichten für die Teilnehmer bieten.

Nettoerlöse – Umsätze:

Die Position „Umsatz Personal“ in der Deckungsbeitragsrechnung stellt den am Markt getätigten Umsatz in Höhe von **€ 181.383,00 (Umsatzanteil 21,38 %)** dar. Diese Umsätze (Anteil 2013: 20,49 %, Anteil 2012: 18,33 % und Anteil 2011: 29,35 %) werden außerhalb des Systems der Arbeitsverwaltung requiriert und stellen einen echten Mehrwert dar.

Die Position „Umsatz ARGE MAE“ ist aufgrund der politischen Arbeitsmarktrestriktionen komplett weggebrochen und konnte nicht durch andere Maßnahmen aufgefangen werden. Dieser Umsatzeinbruch ist die Ursache für das negative Ergebnis der Gesellschaft.

Das Jobcenter Landkreis Konstanz hat eine geringe Anzahl Kombilohnempfänger und sogenannte gemeinnützige, sozialversicherungspflichtige Arbeitsplätze bezuschusst. Der Lohnkostenersatz für diese angestellte Klientel betrug in 2014 noch **€ 89.227,00** (2013 waren es € 72.401,00 nach € 84.523,46 in 2012 und € 353.339,56 in 2011). Zusätzlich wurden über ein im Jahr 2014 angelaufenes Landesarbeitsprogramm **€ 16.163,37** vom Landkreis Konstanz zur Verfügung gestellt.

Als Betriebskostenzuschuss wurden vom Landkreis Konstanz insgesamt **€ 237.000,00** gewährt, (Regiekosten lfd. Jahr und nachträglich erhöhte Summe Fehlbetrag aus 2013 = € 37.003,70, € 30.000,00 für 2014 und € 50.000,00 Umwandlung Kredit in Zuschuss).

Die größte Position unserer Umsätze stellen die Zuschüsse aus dem Europäischen Sozialfonds (ESF) für die 48 Stellen Bürgerarbeit in Höhe von **€ 324.604,00** dar (38,26 % der gesamten Einnahmen).

An Erlösminderungen sind im Wesentlichen einige Rechnungsrestbeträge in Höhe von insgesamt **€ 69,00** aufgelöst worden, da die Forderungen ausgebucht werden mussten (z. B. aus Sachmängeln).

Aus der Auflösung von Rückstellungen aus 2013 konnten noch € 1.000,00 den Erlösen zugeführt werden.

Lagerstände wurden keine geführt. Eine Inventur von Waren war nicht notwendig. An Materialaufwand zur Erzielung der Umsätze wurde ein Betrag in Höhe von **€ 17.974,00** benötigt.

5. Finanzlage:

Die Finanzlage des Unternehmens ist stets starken zyklischen Schwankungen unterworfen, die mit den Abrufterminen der Fördergelder der Europäischen Union und den Zahlungsterminen des Jobcenters und des Landratsamtes in Zusammenhang stehen. Während bei der EU Abschlagszahlungen und 4-monatige Abrechnungszyklen vorherrschen, ist bei der Arbeitsverwaltung stets die nachträgliche Abrechnung von Aufwendungen für unsere Klientel vorgegeben.

Da ca. 90 % der Ausgaben der Gesellschaft auf Lohnkosten entfallen, belastet das ständige Vorauszahlen z. B. der Sozialversicherungskosten und der Löhne die Liquidität des Unternehmens. Durch einen Dispokredit der Sparkasse Konstanz und gelegentlich durch Liquiditätshilfe des Landratsamtes werden diese Engpässe ausgeglichen.

Das Forderungsmanagement wurde seit 2012 personalbedingt nicht so intensiv betrieben wie davor. Das Ausfallrisiko unserer Kundengruppen ist äußerst gering. Nach Einschätzung der Geschäftsführung sind noch alle Positionen werthaltig und nicht durch Insolvenzen gefährdet. Die Laufzeit der Forderungen ist allerdings im Schnitt 9 bis 12 Wochen und hat sich nach unseren Beobachtungen im Gegensatz zu den Vorperioden verlängert. Dieser Zeitraum muss vorfinanziert werden, bis sich Arbeitsleistungen in realen Geldeingang wandeln lassen.

Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sind in geringer Höhe vorhanden und konnten stets im Rahmen der Zahlungsziele beglichen werden.

Für den eigenen Regiekostenaufwand sind vom Landkreis per Kreistagsbeschluss **€ 120.000,00** pauschal genehmigt worden. Diese reichen jedoch nach dreijähriger Erfahrung mit dem geänderten Förderrecht nicht aus. Der ständige nachträgliche Ausgleich unserer Betriebsverluste seit dem Jahre 2010 mit Vorlage des geprüften Jahresabschlusses verbunden mit dem Antrag auf nachträgliche Erhöhung des Regiekostenzuschusses durch den Kreistag, lässt die Finanzlage im Bereich des Eigenkapitals negativer und kritischer erscheinen als sie in Wirklichkeit ist.

Allerdings tritt nach der reinen Zahlenlage eine Überschuldung ein, die die Prüfung eines Insolvenzantrages rechtfertigen würde. Diese haftungsrechtlichen Tatsachen belasten das Arbeitsverhältnis des Geschäftsführers in nicht unerheblichem Maße und hätten mit dem Ausscheiden des Geschäftsführers zum 31. Dezember 2014 beseitigt werden sollen. Zwar erfolgte eine Umwandlung der Betriebsmittelkredite zum Jahresende 2014 in Eigenkapital, eine endgültige Bereinigung dieser Situation steht jedoch erst in 2015 an.

Gemäß GmbH-Gesetz ist der Geschäftsführer verpflichtet, die Gremien der Gesellschaft bei Verlust von mehr als der Hälfte des Eigenkapitals unverzüglich zu unterrichten. Die Unterrichtung erfolgte zum 06. Juni 2014.

6. Vermögenslage:

Investitionstätigkeiten fanden in 2014 kaum statt. Es wurden lediglich einige kleine Ersatzinvestitionen für ausgefallene Geräte und Kleinwerkzeuge getätigt.

Die Vermögenslage unserer Gesellschaft hat sich gegenüber dem Vorjahr nicht verändert und ist gering.

7. Finanzielle Leistungsindikatoren:

Aktiva

Anlagevermögen – Sachanlagen:

Der Anfangs- und Endbestand 2014 für Softwarelizenzen usw. betrug € 2,00.

Im Besitz der Gesellschaft befinden sich derzeit 2 Fahrzeuge und 1 größerer PKW-Kastenanhängers. An Abschreibungen auf die Fahrzeuge wurden € 1.307,00 gebucht. Der Buchwert zum Jahresende weist einen Fahrzeugwert von € 3,00 und einen Anhängerwert von € 1,00 aus.

Betriebsausstattung, Geschäftsausstattung und Büroeinrichtungen wurden planmäßig abgeschrieben. Es erfolgten kleinere Anschaffungen, insbesondere mussten die Betriebssysteme der PC von Windows XP auf Windows 8 aufgerüstet werden, da sonst diverse Softwareanwendungen nicht mehr nutzbar gewesen wären. Der Bestand hatte am Jahresanfang einen Wert von € 2.159,00, Abschreibungen € 785,00, Restbuchwert 2014 € 1.374,00.

Büroeinrichtungen – Restwert € 1.077,00, Geschäftsausstattung – Restbuchwert € 731,00.

Der Wert der Einbauten und Ausstattungen der Büros in Radolfzell betrug zum Jahresende € 8.691,00.

Geringwertige Wirtschaftsgüter und Kleingeräte wie Werkzeuge usw. wurden aus den Vorperioden 2008 und 2009 noch mit einem Restbuchwert in Höhe von € 1,00 bilanziert.

Der Bestand an sonstigen Betriebs- und Geschäftsausstattungen wurde planmäßig abgeschrieben. Im Wesentlichen sind das PC und Drucker mit einem Bilanzwert von € 731,00 in 2014.

Entwicklung des aktivierten Anlagevermögens:

Anfangsbestand	2014	€	17.054,00
Anschaffungen	2014	€	1.394,00
. / . Plan-Abschreibungen	2014	€	6.566,00

Anlagevermögen per 31.12.2014	€	11.882,00
--------------------------------------	----------	------------------

Umlaufvermögen**Umlaufvermögen - Vorräte:**

Es bestehen keine Waren- oder Materiallager in 2014.

Umlaufvermögen – Forderungen:

Die Forderungen sind einzeln als Anhang ausgewiesen. Die Gesamtsumme aller Forderungen beträgt **€ 24.764,50** wie im Anhang im Detail nachgewiesen.

In den sonstigen Forderungen sind außerdem enthalten: Gegen Personal **€ 286,28**, gegen Umsatzsteuer aus Vorjahren **€ 2.293,07**, gegen Lohnsteuer **€ 1.479,75** aus Lohnsteuerjahresausgleich sowie aus Überzahlung von Sozialbeiträgen **€ 403,34**.

Das Forderungsmanagement wurde seit 2012 personalbedingt nicht so intensiv betrieben wie davor. Das Ausfallrisiko unserer Kundengruppen ist äußerst gering. Nach Einschätzung der Geschäftsführung sind noch alle Positionen werthaltig und nicht durch Insolvenzen gefährdet. Die Laufzeit der Forderungen ist allerdings im Schnitt 9 bis 12 Wochen und hat sich nach unseren Beobachtungen im Gegensatz zu den Vorperioden verlängert. Dieser Zeitraum muss vorfinanziert werden, bis sich Arbeitsleistungen in reellen Geldeingang wandeln lassen.

Andere Forderungen bestehen zum Jahresende 2014 nicht.

Forderungsbestand	€	24.764,50
--------------------------	----------	------------------

Kontoführung, Kassenführung:

Es bestehen zwei Bank-Girokonten mit einem Guthaben per 31. Dezember 2014 in Höhe von insgesamt € 1.249,43. In der Kasse am Standort Radolfzell wurden € 0,00 geführt. Im Jahr 2014 wurde ein Tagesgeldkonto fortgeführt und weist zum Jahresende ein Guthaben von € 853,24 aus. Sämtliche Einnahmen und Ausgaben wurden über externe Bankbuchungen erledigt und nachgewiesen. Die Buchungskonten und die Salden der Kontoauszüge stimmen überein.

Das Girokonto der Sparkasse Konstanz weist zum 31. Dezember 2014 einen Negativsaldo in Höhe von € 48.727,54 auf und ist in den Passiva ausgewiesen.

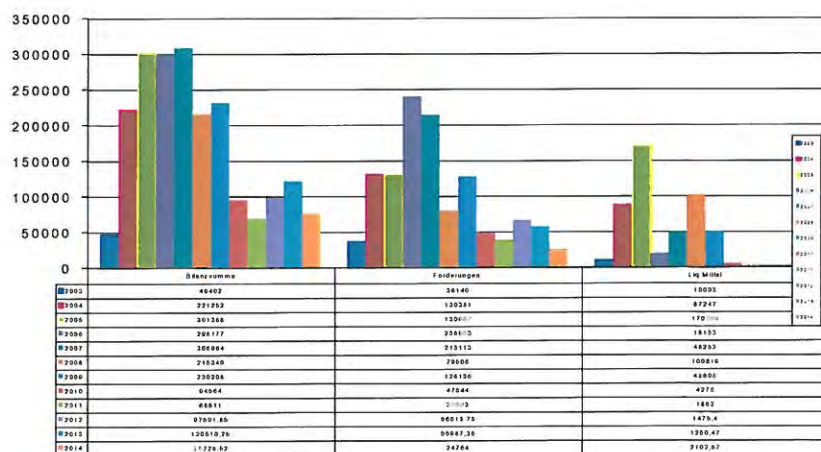
Kassenbestände, Guthaben:

Girokonten Sparkasse Radolfzell	€	1.249,43
Tagesgeldkonto	€	853,24
Kasse bar Radolfzell	€	0,00

Summe Kassenbestände, Guthaben	€	2.102,67
---------------------------------------	----------	-----------------

Summe Aktiva 2014	€	75.228,52
--------------------------	----------	------------------

Entwicklung der Bilanzen – Aktiva seit Gründung 2003 bis 2014:



Entwicklung der Bilanzen – Aktiva seit Gründung 2003 bis 2014:



P a s s i v a

Eigenkapital:

Der Verlustvortrag zum 01.01.2014 wurde mit € -71.218,42 festgestellt.

Laut Beschluss des Kreistages und des Gesellschafters Landkreis Konstanz, vertreten durch Landrat Frank Hämmerle, wurde der Jahresgewinn 2009 als thesaurierter Bestand auf das Rechnungsjahr 2010 vorgetragen. Der Gewinnvortrag nach 2010 betrug insgesamt € 132.221,52. Für das Geschäftsjahr 2010 trat eine Unterdeckung in Höhe von € 155.387,38 auf, die das angesammelte Kapital der Jahre 2003 bis 2010 neutralisierte. Die Position „gezeichnetes Eigenkapital“ stand dann bei € 1.834,14.

Mit Schreiben des Landratsamts Konstanz/Kämmereiamt vom 21. Dezember 2011 wurden von den uns gewährten Betriebsmittelkrediten € 23.165,86 dem Eigenkapital zugeführt. Weitere € 120.000,00 plus einmalig € 50.000,00 wurden als jährlicher Betriebskostenzuschuss gewährt. Der sich daraus ergebende Überhang von € 33.707,00 wurde dem Eigenkapital hinzugefügt. Durch den Verlust von € 37.003,70 in 2013 ergibt sich beim Eigenkapital eine Unterdeckung von € 46.218,42. In 2014 wurde durch die Zuführung des Landkreises ein Überschuss in Höhe von € 9.739,07 erwirtschaftet. Die Summe des negativen Eigenkapitals vermindert sich damit auf € 36.479,35. Diese Position sollte dringend bis Jahresende als zusätzlicher Zuschuss durch den Landkreis ausgeglichen werden.

Das ausgewiesene Stammkapital zum Jahresende 2014 beläuft sich auf € 25.000,00.

Entwicklung des Eigenkapitals:

Gezeichnetes Kapital:	€	25.000,00
Thesaurierter Bestand 2005 und früher	€	118.623,23
Jahresgewinn 2006	€	2.697,13
Jahresgewinn 2007	€	1.256,51
Jahresgewinn 2008	€	7.145,16
Jahresgewinn 2009	€	2.499,49
Jahresverlust 2010	€	-155.387,38
Zuführung Eigenkapital 2011	€	23.165,86
Jahresverlust 2011	€	-67.921,72
Jahresüberschuss 2012	€	33.707,00
Jahresverlust 2013	€	-37.003,70
Jahresüberschuss 2014	€	9.739,07

Summe negatives Eigenkapital 2014	€	36.479,35
--	----------	------------------

Gemäß GmbH-Gesetz ist der Geschäftsführer verpflichtet, die Gremien der Gesellschaft bei Verlust von mehr als der Hälfte des Eigenkapitals unverzüglich zu unterrichten. Die Unterrichtung erfolgte zum 06. Juni 2014.

Rückstellungen:

Es wurden neue Rückstellungen für Jahresabschluss- und Prüfungskosten 2014 in Höhe von € 5.700,00 gebildet. Rückstellungen für Überstunden wurden in Höhe von € 5.100,00 gebildet.

Sonstige Rückstellungen 2014	€	10.800,00
-------------------------------------	----------	------------------

Verbindlichkeiten gegenüber Sparkasse Konstanz:

Zum 31. Dezember 2014 weist das Girokonto einen negativen Saldo in Höhe von € 48.727,54 auf.

Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	€	48.727,54
---	----------	------------------

Verbindlichkeiten gegenüber Lieferanten :

Alle Lieferantenverbindlichkeiten in Höhe von € 8.277,96 sind als Detailanlage der Bilanz beigefügt. Es bestehen mehrere kleine Lieferantenpositionen, alle aus laufenden Geschäften. Diese Positionen waren bis zum Juli 2015 allesamt erledigt.

An sonstigen Verbindlichkeiten bestanden am 31. Dezember 2014 € 7.423,02.

Verbindlichkeiten gegenüber Lieferanten u. Sonstige	€	15.700,98
--	----------	------------------

Verbindlichkeiten gegenüber Gesellschafter:

Gegenüber dem Gesellschafter Landkreis Konstanz bestanden zum Jahresabschluss 2013 Verbindlichkeiten in Höhe von € 50.000,00 aus Liquiditätshilfen für Lohn- und Gehaltszahlungen zum jeweiligen Monatsende. Zum 28. Dezember 2014 erfolgte eine Wandlung des Liquiditätskredites in einen Zuschuss zum Eigenkapital. Diese Position hat sich deshalb zum Jahresende 2014 auf Null aufgelöst.

Verbindlichkeiten gegenüber Gesellschafter	€	0,00
---	----------	-------------

Verbindlichkeiten gegenüber Sozialversicherungen:

Verbindlichkeiten gegenüber der AOK und anderen Krankenkassen bestehen laut unseren detaillierten Nachweisen im laufenden Geschäftsjahr 2014 nicht.

Verbindlichkeiten gegenüber Sozialversicherern	€	0,00
--	---	------

Verbindlichkeiten gegenüber Mitarbeitern:

Verbindlichkeiten gegenüber den Mitarbeitern aus noch nicht ausbezahlten Ansprüchen aus den Abrechnungen 2014 bestehen aus einer Restposition in Höhe von € 138,39.

Verbindlichkeiten gegenüber Mitarbeitern	€	138,39
--	---	--------

Verbindlichkeiten gegenüber Finanzamt aus Lohn- und Gehaltsabrechnungen

Es bestehen zum Jahresabschluss 2014 keine Verbindlichkeiten aus Lohnsteuer-, Kirchensteuer- und Solidarbeiträgen.

Verbindlichkeiten gegenüber Finanzamt aus Lohn	€	0,00
--	---	------

Verbindlichkeiten gegenüber Finanzamt aus Umsatzsteuer

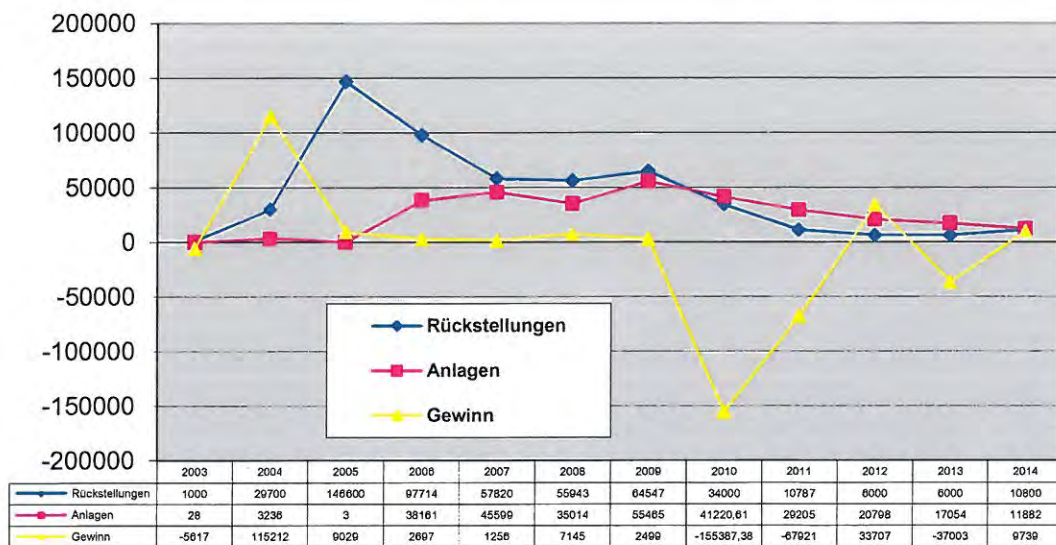
An Umsatzsteuern aus Vorjahren und laufenden Jahre sind noch saldiert € 2.293,07 vom Finanzamt zurück zu erstatten.

Verbindlichkeiten gegenüber Finanzamt	€	0,00
---------------------------------------	---	------

Summe gesamte Verbindlichkeiten	€	64.428,52
---------------------------------	---	-----------

Summe Passiva 2014	€	75.228,52
--------------------	---	-----------

Bilanzen, Rückstellungen, Anlagen, Gewinn 2003–2014:



Gewinn- und Verlustrechnung:

Umsätze Erlöse:

Die öffentlich geförderte Beschäftigung ist schlecht beleumundet und stark rückläufig. Insbesondere die erheblichen Einschränkungen der Arbeitsgelegenheiten im Rahmen der zum 01. April 2012 in Kraft getretenen Instrumentenreform, aber auch schon die politisch gewollte Zurückführung dieser Maßnahmen, haben das negative Ergebnis der Gesellschaft seit 2010 bewirkt. Die noch möglichen Arbeitsmaßnahmen sind sehr marktferne Tätigkeiten, die wenige Referenzen einbringen und kaum Zukunftsaussichten für die Teilnehmer bieten.

Die Umsätze sind in Untergruppen gegliedert dargestellt. Die Position „Umsatz Personal“ stellt den am Markt getätigten Umsatz in Höhe von **€ 181.383,00** dar. Diese Umsätze (Anteil 2014 am Gesamtumsatz 21,38 %, Anteil 2013 20,49 %, Anteil 2012 18,33 %, Anteil 2011 29,35 %) werden außerhalb des Systems der Arbeitsverwaltung requiriert und stellen einen echten Mehrwert dar.

Die Position „Umsatz ARGE MAE“ ist aufgrund der politischen Arbeitsmarktrestriktionen komplett weggebrochen und konnte nicht durch andere Maßnahmen aufgefangen werden. Dieser Umsatzeinbruch ist die Ursache für das negative Ergebnis der Gesellschaft.

Das Jobcenter Landkreis Konstanz hat eine geringe Anzahl Kombilohnempfänger und sogenannte gemeinnützige, sozialversicherungspflichtige Arbeitsplätze bezuschusst. Der Lohnkostenersatz für diese angestellte Klientel betrug in 2014 **€ 89.227,00** (gegenüber 2013: € 72.401,00, 2012: € 84.523,46 und 2011: € 353.339,56). Zusätzlich wurden über ein im Jahr 2014 angelaufenes Landesarbeitsprogramm **€ 42.000,00** vom Landkreis Konstanz zu Verfügung gestellt.

Als Betriebskostenzuschuss wurden vom Landkreis Konstanz **€ 120.000,00** gewährt, ausgewiesen als Umsatz „Zuschuss LRA“. Weitere € 50.000 flossen als Umwandlung Liquiditätshilfe aus 2013 dem Ergebnis 2014 zu.

Die größte Position unserer Umsätze stellen die Zuschüsse aus dem Europäischen Sozialfonds (ESF) für die 48 Stellen Bürgerarbeit in Höhe von **€ 324.604,00** dar (38,26 % der gesamten Einnahmen).

Erlöse, Zuschüsse, Kostenersatz 2014	€	848.378,00
---	----------	-------------------

An Erlösminderungen sind im Wesentlichen einige Kleinpositionen in Höhe von insgesamt € 69,00 aufgelöst worden, da die Forderungen ausgebucht werden mussten (z. B. aus Sachmängeln).

Nettoerlöse 2014 € **848.308,73**

Lagerstände wurden keine geführt. Eine Inventur von Waren war nicht notwendig. An Materialaufwand zur Erzielung der Umsätze wurde ein Betrag in Höhe von € 17.974,56 benötigt. € 1.000,00 wurden als sonstige Erträge gebucht.

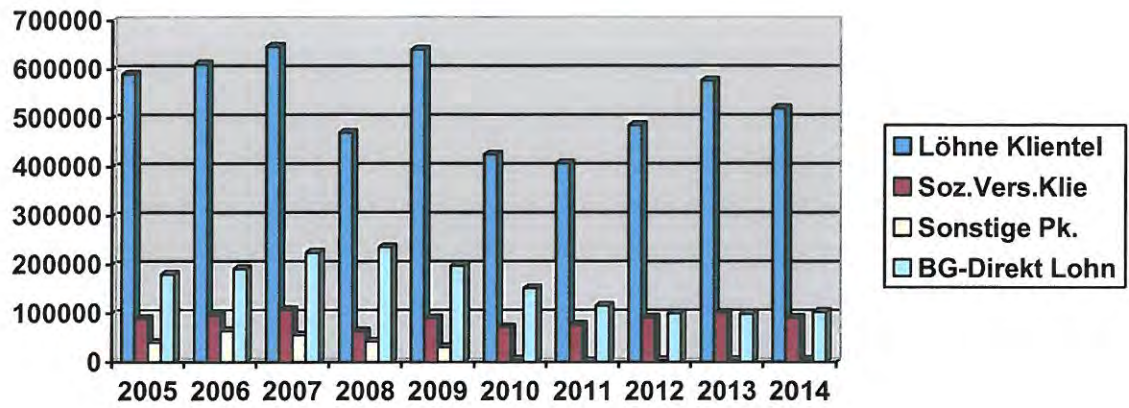
Der Deckungsbeitrag I beläuft sich somit auf	€	831.334,17
---	----------	-------------------

Personalkosten:

Der Gesamtaufwand für die angestellte Klientel betrug € 520.504,00. € 90.093,00 wurden für die soziale Sicherung aufgewandt. € 4.601,00 an sonstigen Personalkosten der Klientel wurden im Wesentlichen für Berufsgenossenschaftsbeiträge und Lehrgangskosten ausgegeben. Die Sozialkosten lassen sich nicht in Relation zu den gezahlten Löhnen setzen, da in den Lohnpositionen auch Gelder enthalten sind, für die keine Sozialkosten zu entrichten waren oder Teilbefreiungen von den Sozialversicherungen (BA-Beiträge) vorlagen.

Die direkten Personalkosten (2 Vollzeitstellen) für die Führung und Verwaltung der Beschäftigungsgesellschaft liegen bei € 80.383,00. Die sozialen Aufwendungen betragen € 22.193,00.

Summe Personalkostenaufwand	€	717.522,94
------------------------------------	----------	-------------------

Personalkostenentwicklung 2005 bis 2014:

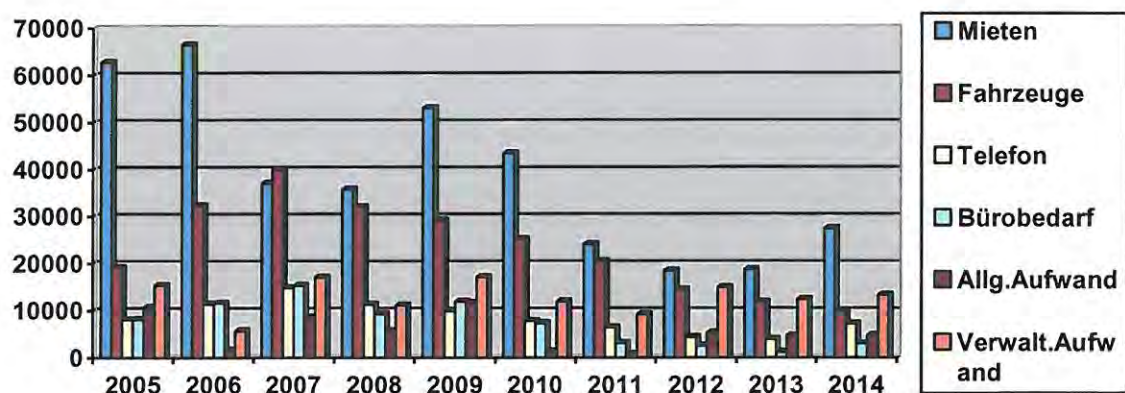
Sonstige betriebliche Kosten:

Mit insgesamt **€ 88.520,85** (2013: € 79.124,00, 2012: € 80.022,00, 2011: € 120.661,71) lagen die sonstigen betrieblichen Kosten deutlich unter den Kosten der Vorjahre. Es wurden weitere Kostensenkungsmaßnahmen in die Wege geleitet, deren Ergebnisse jedoch flacher verlaufen werden, als von 2012 zu 2013 zu 2014.

Die fixen Kosten des Geschäftsbetriebs sind unabhängig vom Umsatz ungefähr gleich hoch. Die Darstellung und Gegenüberstellung der einzelnen Positionen kann der beiliegenden Deckungsbeitragsrechnung entnommen werden.

Summe der Sachkosten	€	88.520,85
-----------------------------	----------	------------------

Entwicklung einiger ausgewählter Sachkosten 2006 bis 2014:



Der Deckungsbeitrag II beläuft sich somit auf	€	22.861,00
--	----------	------------------

Neutrales Ergebnis:

An Abschreibungen wurden insgesamt **€ 6.566,11** gebucht, bestehend aus Planabschreibung und GWG. In 2014 gab es – außer in einige defekte Werkzeuge – keine Investitionen. Die Wiederbeschaffungskosten konnten seit 2010 nicht mehr erwirtschaftet werden.

Summe Abschreibungen	€	6.566,11
-----------------------------	----------	-----------------

An Zinsaufwand für Liquiditätshilfen und andere kleinere Positionen wurden als neutrales Ergebnis € 1.566,00 (2013: € 803,00, 2012: € -801,18) gebucht.

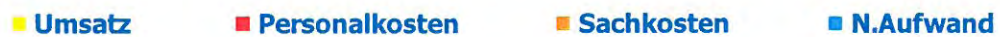
Der Deckungsbeitrag III beläuft sich somit auf	€	9.739,07
---	----------	-----------------

Jahresergebnis 2 0 1 4:

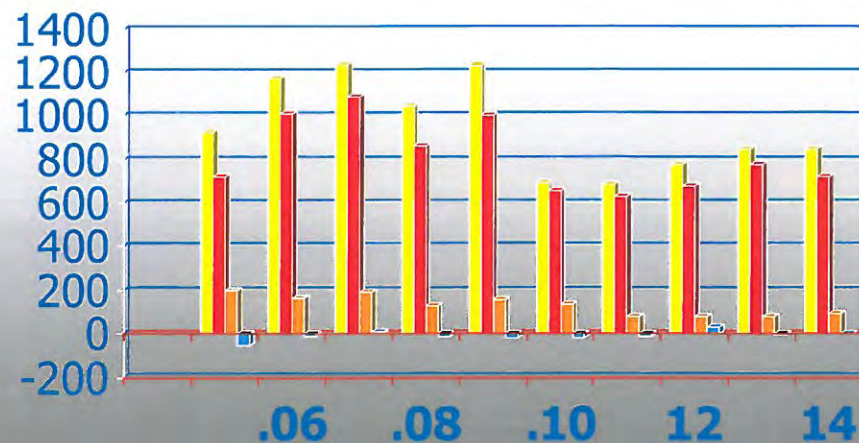
Nettoerlöse	€	849.308,73
. / . Materialkosten	€	17.974,56
. / . Personalkosten	€	717.522,94
. / . Sachkosten	€	88.520,85
. / . Abschreibungen	€	6.566,11
. / . neutraler Aufwand	€	1.555,90

Summe Jahresergebnis 2014	€	9.739,07
----------------------------------	----------	-----------------

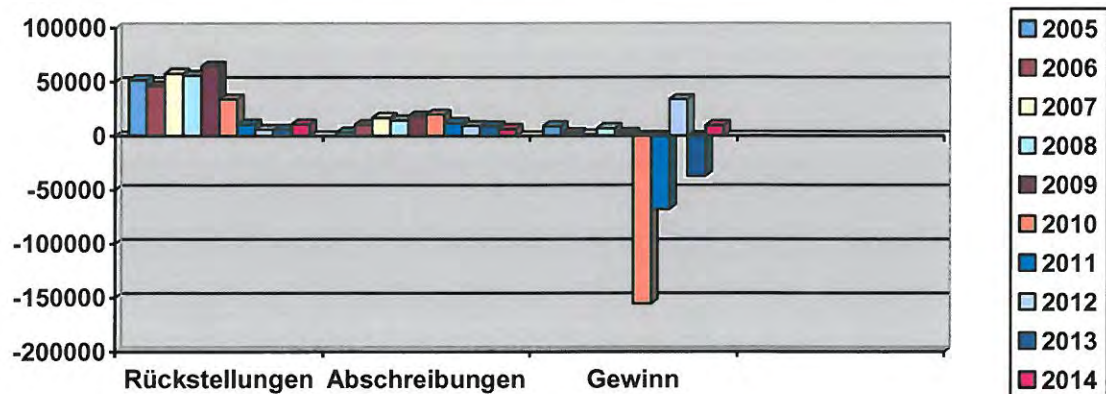
Jahresergebnisse 2005 bis 2014 im Vergleich:



Tausende



Rückstellungen, Abschreibungen, Gewinnentwicklung 2005 bis 2014:



III. Nachtragsbericht

Vorkommnisse:

Vorgänge von besonderer Bedeutung nach Ende des Geschäftsjahres sind nicht eingetreten.

IV. Prognosebericht

Planziele 2015 – Maßnahmen:

Um die positive Entwicklung des Unternehmens zu unterstützen, werden wir auch in Zukunft weiterhin die Kunden-Auftragsakquise beibehalten. Allerdings sind uns durch den Gesetzgeber enge Grenzen gesetzt.

Im Bereich der Maßnahmenausschreibungen seitens der Bundesagentur, der Europäischen Union oder des Asylrechts werden wir den Markt aufmerksam beobachten und uns an Ausschreibungen beteiligen. 2 Programme wurden beantragt, im Asylwesen Programm AMIF, im Bereich Jobcenter die Neuaufgabe bzw. die Weiterführung der Bürgerarbeit in veränderter Struktur (Teilhabe am Arbeitsleben). Über beide Programme war bis im Juli 2015 noch nicht entschieden worden.

Darüber hinaus sind keine wesentlichen Änderungen in der Geschäftspolitik für das nächste Geschäftsjahr 2015 geplant. Ein neuer Geschäftsführer ab April 2015 in der Person von Herrn Andreas Häfele soll neue Ideen und Impulse für die Fortführung der Gesellschaft einbringen.

Für das Jahr 2015 rechnen wir mit einem linearen Geschäftsverlauf wie in 2014. Das Landesarbeitsprogramm Baden-Württemberg läuft in Teilen noch bis Herbst 2015 und ist durch Zusagen gesichert.

Angesichts der dramatischen Entwicklung im Bereich der Flüchtlinge und des Asylwesens rechnen wir mit kurzfristigen Maßnahmen zur Stabilisierung und Beschäftigung der vorgenannten Personengruppen.

Im Auftrage des Landkreises Konstanz wird sich die BG-KN ab August 2015 mit voller Kraft der Beschäftigungsmöglichkeit von Asylbewerbern annehmen und Programme entwickeln.

In Zusammenarbeit mit der Handwerkskammer Konstanz wird derzeit ein 3-Stufenmodell für die Ausbildung von Flüchtlingen und Asylbewerbern entwickelt, welches ab dem Ausbildungsjahr 2016 umgesetzt werden soll.

Als realitätsnahes Ausbildungs- und Beschäftigungsprojekt wurde ein Wohnraumcontainerprojekt entwickelt, das angesichts der täglich sich ändernden Lage eine Eigendynamik als selbstständiges Projekt angenommen hat. Ab November 2015 kann das Projekt in den Werkstätten der BG-KN in Radolfzell gestartet werden, sofern hierfür ein Auftrag durch die politischen Gremien im Landkreis erteilt wird.

Ab August 2015 werden ca. 20 Arbeitsstellen im gemeinnützigen Bereich für die Beschäftigung von Flüchtlingen und Asylbewerbern zur Verfügung gestellt. Erste Einstellungen sind bereits getätigt worden. Die BG-KN kann hierbei auf ihre über 10-jährige Erfahrung auf diesem Beschäftigungssektor zurückgreifen. Diese Beschäftigungsmöglichkeiten können systematisch gesteigert werden. In der Vergangenheit hat die BG-KN bis zu 200 Arbeitsplätze dieser Art bereitgestellt und administriert.

Für neue Programme ist entsprechend den Anforderungen gezielt Fachpersonal einzustellen.

V. Chancen und Risikobericht

<u>Planziele:</u>	Plätze	Maßnahmen (Stand Juli 2015)
	25	Bürgerarbeitsplätze, beantragt, sozialversicherungspflichtig entlohnt. Neuaufgabe bzw. Fortführung des ESF-Sonderprogramms, Laufzeit wiederum 3 Jahre.
	05	Arbeitsplätze nach SGB II, § 16e (16a) geplant, sozialversicherungspflichtig, derzeit 8,50 €/Std. bis 17,76 €/Std. Landesarbeitsprogramm Ausläufer.
	15	Arbeitsplätze im Wohncontainerprojekt. Ausbildungs- und beschäftigungsplätze für Asylbewerber
	20	Arbeitsplätze im gemeinnützigen Bereich bei Städten und Gemeinden für Asylbewerber
	2	Verwaltungsarbeitsplätze (Geschäftsführer und Administration)

Die Anzahl der einzelnen geplanten Maßnahmen kann gegeneinander verschoben werden. An der Gesamtzahl der möglichen Arbeitsplätze kann jedoch festgehalten werden.

Insgesamt 67 Arbeitsplätze werden durch die Beschäftigungsgesellschaft bereitgestellt (Stand Juli 2015).

1. Risiken in 2015:

Branchenspezifische Risiken

Durch politische Vorgaben und Budgeteingriffe seitens der Bundesagentur und der Politik können unsere Annahmen schon morgen Makulatur sein. Unsere vertraglichen Verpflichtungen können solchen relativ raschen Budgetkürzungen nur schwer folgen. Der Kostenausgleich seitens des Jobcenters richtet sich immer nach den belegten Plätzen, nicht nach den Planbudgets. Die Budgets stellen lediglich eine Obergrenze der Zuweisungen und Finanzmittel dar. Für unsere Kapazitätsplanung müssen wir jedoch die mögliche Größe, abzüglich einer Sicherheitsreserve berücksichtigen.

Ertragsorientierte Risiken

Durch die Einschränkungen bei der Wettbewerbsneutralität und der Zusätzlichkeit fällt es uns zunehmend schwer, für die zugewiesenen Mitarbeiter geeignete Stellen zu finden. Das kommt daher, dass ein einfacher Wechsel von einem Arbeitsgebiet in ein anderes Arbeitsgebiet – auch innerhalb der eigenen Gesellschaft – nur mit Zustimmung des Jobcenters und mit erheblichem bürokratischen Aufwand möglich ist.

Dies wird auch für den Einsatz von Personal im Bereich der Flüchtlinge und der Asylbewerber von Relevanz sein.

Finanzwirtschaftliche Risiken

Dieses Vorgehen führt zu relativ marktfernen und nicht mehr verwertbaren Tätigkeiten, die die Finanzbasis auch der Beschäftigungsgesellschaft weiter schmälern. Die Voraussetzungen zur Einwerbung von Drittmitteln sind gefährdet.

Wir waren gezwungen, mit zum Teil hohen finanziellem Aufwand unsere Beschäftigungsstrukturen aufzulösen. Angesichts der dramatischen Zuspitzung der Asylzahlen sollten diese Beschäftigungsmöglichkeiten in voller Größe wieder aktiviert werden.

Wenn über Kürzungen und den Rückgang von Maßnahmen gesprochen wird, gerät leicht aus dem Blick, dass für diese Maßnahmen eine Infrastruktur bereitgehalten werden muss. Beschäftigungsmaßnahmen sind keine Selbstbeschäftigung, sondern qualifizierte Angebote mit dem Ziel der Integration von Langzeitarbeitslosen und Asylbewerbern in den ersten Arbeitsmarkt, ihrer Qualifizierung und oft auch erst einmal der psychosozialen Unterstützung. Es sind Unternehmen wie die Beschäftigungsgesellschaft Landkreis Konstanz gGmbH, die diese Arbeitsmaßnahmen organisieren und die sich, falls notwendig, auch darum bemühen, die Betroffenen erst einmal so weit zu stabilisieren, dass man überhaupt ernsthaft über Integration nachdenken kann.

2. Chancen, Trends und Erwartungen:

In 2015 soll es Spezialangebote für Flüchtlinge und Asylbewerber geben. Der Landkreis hat mit der BG-KN ein funktionierendes Instrument zu Verfügung, das relativ kurzfristig und zielgerichtet eingesetzt werden kann, sofern der politische Wille hierzu vorhanden ist.

Angesichts der dramatischen Entwicklung der letzten Wochen sind alle Ressourcen der Betreuung und Beschäftigung zu aktivieren.

Gesamtaussage

Risiken der künftigen Entwicklung sehen wir weiterhin in einem schwierigen rechtlichen Umfeld und der Abhängigkeit von Maßnahmen auf dem Arbeitsmarkt und dem Flüchtlingswesen.

Die Gesellschaft ist zum 31. Dezember 2014 bilanziell überschuldet. Eine Patronatserklärung liegt nicht vor. Ohne die Unterstützung des Gesellschafters liegt eine Insolvenzverschleppung vor. Aufgrund der derzeitigen Ertragslage kann die Überschuldung nicht aus eigenen Mitteln beseitigt werden. Wir gehen jedoch davon aus, dass entsprechend den Vorjahren von dem Gesellschafter Unterstützungen gewährt werden. Die Beseitigung der Überschuldung durch nachträglich gewährte Zuschüsse ist aus insolvenzrechtlicher und steuerlicher Sicht nicht unproblematisch.

Ich erwarte, dass mit Vorlage dieses Jahresabschlusses die restliche Position Fehlendes Eigenkapital in Höhe von € 36.479,35 umgehend durch den Gesellschafter ausgeglichen wird. Ebenso sollte eine Nullstellung der Bankverbindlichkeiten zum Jahresende 2015 erfolgen.

VI. Risikoberichtserstattung über die Verwendung von Finanzinstrumenten

Finanzierungsinstrumente:

Zu den im Unternehmen bestehenden Finanzinstrumenten zählen Forderungen, Verbindlichkeiten und Guthaben sowie Dispokredite bei der Sparkasse Konstanz.

Die Gesellschaft verfügt über einen solventen und bonitätsstarken Kundstamm. Rund 90 % der gesamten Umsätze werden mit öffentlichen kommunalen Auftraggebern abgewickelt. Forderungsausfälle sind die absolute Ausnahme. Zudem besteht eine langjährige Zusammenarbeit mit den Kunden.

Verbindlichkeiten werden innerhalb der vereinbarten Zahlungsfristen gezahlt.

Im kurzfristigen Bereich finanziert sich die Gesellschaft überwiegend mittels Eigenmitteln und Regiekostenbeiträgen des Landkreises.

Zur Absicherung gegen das Liquiditätsrisiko wird regelmäßig ein Liquiditätsplan erstellt, der einen Überblick über die Geldaus- und -einkünfte vermittelt. Bei Bedarf werden Liquiditätshilfen des Landkreises in Anspruch genommen.

Soweit bei finanziellen Vermögenswerten Ausfall- und Bonitätsrisiken erkennbar sind, werden entsprechende Wertberichtigungen vorgenommen.

Währungsrisiken bestehen aufgrund nationaler Beauftragungen in Euro-Valuta nicht.

Die Liquiditätslage ist ausreichend.

Konstanz, 12. August 2015

Andreas Häfele
- Geschäftsführer -